

Psychoanalyse am IPB

Der von Sigmund Freud begründeten Psychoanalyse liegt eine Sicht des Menschen zugrunde, die seine Geschichtlichkeit, Komplexität und notwendige Widersprüchlichkeit zum Ausgangspunkt nimmt. Sie ist sowohl ein umfassendes Theoriegebäude wie auch eine angewandte Wissenschaft zur Diagnostik und Behandlung von seelischen Erkrankungen und Beschwerden. Innerhalb unterschiedlicher Strömungen entwickelt sich die moderne Psychoanalyse in einem internationalen Diskurs kontinuierlich weiter und wird heute nach Jahren der Differenzierung von einem bedeutenden wissenschaftlichen Konsens getragen. In unserem Institut sind die wesentlichen aktuellen Strömungen repräsentiert und kommen in Lehre und Praxis zu Wort.

Aus- und Weiterbildung am IPB

Das IPB besteht seit 1981, also seit mehr als 35 Jahren. Es bietet Ärzten und Psychologen eine staatlich anerkannte, berufsbegleitende Ausbildung zum Psychoanalytiker und zum Psychotherapeuten in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. Die Ausbildung entspricht den Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes (PTG), der Ärztekammer Berlin sowie der Kassennärztlichen Vereinigung. Ärzte können die Bereichsbezeichnungen Psychoanalyse und Psychotherapie erwerben, sowie die Qualifikation in fachgebundener Psychotherapie. Absolventen können Mitglied der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG) und der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV) werden. Für Interessenten an der Aus- und Weiterbildung gibt es die Möglichkeit, als Gasthörer an ausgewählten Seminaren teilzunehmen und dadurch ihre Entscheidung auf eine erfahrungstragende Grundlage zu stellen.

Informationen zur Aus- und Weiterbildung sind auf der Website des IPB zu finden oder können im Sekretariat angefordert werden.

Fortbildung am IPB

Zu unseren öffentlichen Fortbildungsveranstaltungen laden wir Kollegen aller Fachrichtungen ein und auch Studierende der Medizin, der Psychologie und der Sozialwissenschaften, die sich beruflich orientieren möchten. Willkommen sind alle, die daran interessiert sind, sich über Anwendung, Befunde und Entwicklungen der Psychoanalyse zu informieren und diese zu diskutieren. Es werden Arbeiten aus allen

Anwendungsgebieten der Psychoanalyse vorgestellt: Klinik, Pädagogik, Kulturtheorie und Soziologie, Literatur, Film und bildende Kunst. Die Vorträge sind als Fortbildungsveranstaltungen von der Psychotherapeutenkammer und von der Ärztekammer Berlin zertifiziert. Unkostenbeitrag € 10, Studierende und Kandidaten € 5.

Ambulanz

In unserer Institutsambulanz werden diagnostische Vorgespräche durchgeführt und Therapieplätze vermittelt.

IPB

Helgoländer Ufer 5, 10557 Berlin
Telefon (030) 393 48 58, Fax (030) 393 16 40
ipb@dpg-psa.de, www.ipb-dpg-berlin.de

Bürozeiten

Montags	9.00 - 10.00 h
Dienstags	17.00 - 18.00 h
Mittwochs	9.00 - 10.00 h
Donnerstags	9.00 - 10.00 h
Freitags	9.00 - 10.00 h

Verkehrsanbindungen

S-Bahn: Bellevue
U-Bahn: Hansaplatz oder Turmstraße
Bus: 101, 187, 245; TXL



IPB

AUSBILDUNGSINSTITUT
DER DEUTSCHEN PSYCHOANALYTISCHEN
GESELLSCHAFT DPG - ZWEIG DER IPV

Öffentliche Vorträge am IPB

2018 / 2019

Institut für Psychoanalyse, Psychotherapie und Psychosomatik - Berlin

Körper - Phantasien - Generativität

Der Körper ist der konkrete Ort aller Wahrnehmung und Erfahrung, er ist die Quelle der Affekte, Raum des Denkens und Basis unendlich vieler gespeicherter Erinnerungen. In der Begegnung mit dem eigenen und dem Körper des Anderen entwickeln wir die Vorstellung, mit deren Hilfe wir ein ICH konstruieren. Die Beiträge befassen sich mit den inneren (und auch äußeren) Konflikten, die durch das Körper-Erleben: dessen Begrenztheit und Verschiedenheit, durch Schwangerschaft, durch Eltern- und Großelternschaft entstehen und bewältigt werden müssen. Die Generativität verweist auf eine potentiell fast unendliche Kette von Vorfahren und Nachkommen, aber sie konfrontiert auch mit der Ohnmacht und Endlichkeit des Körpers und des Ich. Wir wechseln bei diesen Vorträgen von der uns eher vertrauten Perspektive des sich entwickelnden Kindes zur Perspektive des sich entwickelnden Erwachsenen.

Ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Vorträgen finden Sie auf der Website des IPB. Eintritt jeweils 10 €, ermäßigt 5 €

Mittwoch
19.9.2018, 20.30 h

Ada Borkenhagen

DAS BILD DER „SCHÖNEN FRAU“ ALS ABWEHR DER TODESDROHUNG - ASPEKTE ZUM WEIBLICHEN AKT

Männliche und weibliche Nacktheit signalisiert Unterschiedliches, ja Gegenteiliges in der Kunst. Mit der Vereinseitigung des Blickverhältnisses im weiblichen Akt kommt es auch zu einer Fetischisierung des weiblichen Körpers, als Funktion einer narzisstischen Angstabwehr.

Mittwoch
21.11.2018, 20.30 h

Bettina Ganse, Claudia Heinze

**„ICH FÜHLE EINE NEUE WELT IN MIR ENTSTEHEN.“
PAULA MODERSOHN-BECKER UND IHR SELBSTBILDNIS AM
6. HOCHZEITSTAG, 1906**

Der erste weibliche Selbstakt der Kunstgeschichte zeigt die Künstlerin schwanger - ohne schwanger zu sein. Wie ist das Bild entstanden und wie lässt es sich verstehen? Ergänzend werden einzelne Aspekte psychoanalytisch vertieft.

Mittwoch
23.1.2019, 20.30h

Katharina Bakker

VOM SIEBTEN HIMMEL IN TEUFELS KÜCHE

Durch die Schwangerschaft der Analytikerin kommt das analytische Paar in eine Krise, die bei beiden sehr spezifische Abwehrmechanismen aktiviert. Kann die analytische/therapeutische Haltung bewahrt werden angesichts dieses „Einbruchs der Realität“ - und wie?

Freitag
22.2.2019, 19.00 h

Stefanie Rosenfeld

GROSSE MUTTER? GROSSER VATER? DAS SPANNUNGSFELD DER GENERATIVITÄT IM ALTER UND SEINE HERAUSFORDERUNGEN

Das Erleben der Generativität im Alter, die Großelternschaft, wird häufig idealisiert und in seiner Konflikthaftigkeit nicht wahr genommen. Jedoch werden in dieser Schwellensituation psychosexuelle Konflikte reaktiviert, besonders die um den ödipalen Themenkreis.

Mittwoch
20.3.2019, 20.30 h

Rita Marx

GLEICHGESCHLECHTLICHE ELTERNCHAFT.

ERFAHRUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE PSYCHOANALYSE

Gleichgeschlechtliche Elternschaft wird immer „normaler“. Das stellt unsere Konzepte und Denkstrukturen, die von der „Vater-Mutter-Kind-Familie“ ausgehen, in Frage. Was bewirkt diese Verunsicherung? Es scheint notwendig, dass wir uns einen innerpsychischen Raum für Denken erarbeiten, der die Heteronormativität, die unserem Denken zugrunde liegt, überschreitet.

Mittwoch
22.5.2019, 20.30 h

Ronald Schelte

VÄTER 2.0 - ERKUNDUNGEN IN EINEM RANDGEBIET DER PSYCHOANALYSE

Anhand von Szenen aus Filmen, Romanen und Fallvignetten aus Behandlungen wird das Selbsterleben heutiger Väter erkundet und anhand von psychoanalytischen Konzepten zur Väterlichkeit untersucht.

Mittwoch
19.6.2019, 20.30 h

Bettina Ganse

DIE SCHWANGERE, IHRE INNERE MUTTER UND DAS KIND

In der Schwangerschaft wird der eigene Körper zum Mutterkörper. Das Verhältnis der Schwangeren zur inneren Mutter wird neu belebt und verändert. Kann eine Versöhnung mit der Mutter gelingen oder muss das Kind sogar der eigenen Mutter „geopfert“ werden? Als Fallvignette wird eine „Märchenschwangere“, Rapunzels Mutter, vorgestellt.

Mittwoch
20.6.2018, 20.30 h

Paola Acquarone, Gabriele Schulte-Sasse

LIEBE(S)-VERLANGEN. PSYCHOANALYTISCHES NACHDENKEN ÜBER EINEN FALL VON LIEBESRAUBMORD

Ausgehend vom gerichtlichen Urteil rekonstruiert der Vortrag den biographischen und innerpsychischen Pfad, der zur schweren Beziehungstat führte: Warum konnte die unheilvolle Dynamik von Unterwerfung, Abhängigkeit und Wut nicht rechtzeitig gestoppt werden? Was machte - „bei aller Liebe“ - den Mord so zwingend?

REFERENTEN

Dipl.-Psych. Katharina Bakker, niedergelassen als Psychoanalytikerin (DPG) in Stahnsdorf; Dozentin am IPB

PD Dr. phil. habil. Dipl.-Psych. Ada Borkenhagen, niedergelassen als Psychoanalytikerin (DPG/IPV) in Charlottenburg; Dozentin, Supervisorin und Lehranalytikerin am IPM Magdeburg. Forschungsschwerpunkt: geschlechtsspezifische Einstellungen und Erlebensweisen des Körpers (Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg)

Dr. phil. Dipl.-Psych. Bettina Ganse, niedergelassen als Psychoanalytikerin (DPG) und Gruppenanalytikerin (D3G) in Lichterfelde-West, Dozentin am IPB

Claudia Heinze B.A., Master of Education, Studentin UdK

Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych. Rita Marx, niedergelassen als Psychoanalytikerin (DPV) in Berlin-Friedenau; Forschungsschwerpunkt: Frühpädagogik, Familie (FH Potsdam)

Dr. med. Stefanie Rosenfeld, niedergelassen als Psychoanalytikerin in Düsseldorf (DPG/DPV/IPV) Dozentin, Supervisorin, Lehranalytikerin am IPD, Düsseldorf

Dipl.-Psych. Ronald Schelte, Psychoanalytiker (DPG) in Berlin-Kreuzberg, Dozent und Supervisor am IPB